

V.

Heinrich Zöllner

Bonifacius*

Nach der Dichtung „Winfried“ von Wilhelm Osterwald
für Männerchor, Sopran- und Baritonsolo und Orchester (Werk 90)

Auf dem Wodanshügel bei Geismar, auf welchem die dem Heidengott geheiligte alte Eiche steht, hat sich eine grosse Menge heidnischen Volkes versammelt, an ihrer Spitze die Wodanspriesterin, um Winfried, den Apostel der Deutschen, und seine christlichen Anhänger zu erwarten. Winfried hat die Absicht kundgetan, die heilige Eiche zu fällen, um die Ohnmacht Wodans zu erweisen. Die Heiden haben versprochen, nicht mit Gewalt gegen ihn und sein Vorhaben vorzugehen, in dem festen Glauben, dass Wodan selbst den gegen ihn geplanten Frevel rächen werde.

Die Wodanspriesterin

Im Wind rauscht Wodans — Heiliger Wipfel,
Der Allerschaffer, — Der Allerhalter
Kündet sein Kommen — Den Menschenkindern.

Priester und Heiden

In Windes Wehen, — In Laubes Lispeln,
In Sturmes Sausen, — In Stromes Brausen
Allüberall — Allvater du!

Dein Segen strömet — Auf unsre Saaten,
Dein Licht erleuchtet — Unser Leben,
Wenn wir dich willig — Verehren, Wodan.

* Text mit Erlaubnis des Verlags F. E. C. Leuckart, Musikalienhandlung in Leipzig, abgedruckt.